

falls im Besitze des Staates. Sie ist in einem sehr geräumigen Local im Museum für Kunst und Gewerbe im neuen Schulgebäude vor dem Steinthor (Eingang durch die Einfahrtsporte der Kirchenallee) aufgestellt und wird von Herrn Dr. D. W. Sonder verwaltet. — **Museen:** Die Herren Dr. J. G. Fischer, A. Burm, Dr. Carl A. Krüger, G. L. Uleg, C. W. Lüders, Dr. Th. Behn, J. C. Blagemann. — **Prognen:** Dr. A. Oberdorffer und Dr. P. Weibin.

**Sammlung pathologisch-anatomische, des ärztlichen Vereins,** besteht seit Ende 1847 zählt mehr als 2000 Präparate, und ist im Local des ärztlichen Vereins im patriotischen Gebäude, zweiter Stock, aufgestellt.

**Staats- und andere Gebäude, Häfen, Ziele etc.**

**Anatomie-Gebäude und Anatomische Lehr-Anstalt,** Ecke der Brenner- und Carlstraße, St. Georg, neu erbaut 1861. Das Gebäude enthält ein geräumiges Auditorium, Präparir-Saal, Zimmer für minder stark besuchte Vorlesungen und Prüfungen, im Keller eine Leichenkammer, im zweiten Stock die Wohnung des Custos. Im Anatomie-Gebäude werden sämtliche gerichtliche Sectionen gemacht. Die Benutzung der Sammlung und der vorrätigen Leichen zum Studium ist den Aerzten gestattet. Seit die Barbier-Chirurgen nicht weiter zur chirurgischen Praxis zugelassen wurden, als für die Jahrgänge ein akademisches Studium obligatorisch ward und die Gelehrten-Schulen an ihre Schüler so große Ansprüche machte, daß für sie keine Zeit mehr für andere Arbeiten übrig blieb, mußte die Zahl der Schüler der anatomischen Lehranstalt der Art zusammenschmelzen, daß während der letzten 3 Jahre keine Vorlesungen und Bravourführungen mehr gehalten werden konnten. Die Anstalt hat, an welchem die Theilnahme unentgeltlich ist. Im April jedes Jahres ist eine Prüfung für diejenigen Heilbdiener, welche sich als „geprüfte Heilbdiener“ bezeichnen wollen.

Die Anatomie steht unter der Verwaltung des Medicinal-Collegiums Director der Anatomie ist Herr Phisicus Dr. Ermann, Prosector ist Herr Dr. Sthamer, Custos des Anatomie-Gebäudes und der anatomischen Lehranstalt ist Herr C. L. W. Weid.

**Vörle.** Die neue Vörle wurde am 2. December 1841 eröffnet. Das Gebäude wurde vom großen Brande im Mai 1842 verschont, obwohl ringsum alle Häuser und Straßen niederbrannten. In dem oberen Räume der Vörle befinden sich die Zimmer der Handelskammer, ein Saal zur Verammlung C. E. Kaufmanns und die Besizimmer der Ketten-Gesellschaft der neuen Vörlehalle (S. d. A.).

**Botanische Garten.** Der liegt vor dem Dammtor, nächst dem Zoologischen Garten an den Abhängen über den Stadtgraben und auf der Fläche darüber. Einige Punkte desselben gehören unter die hübschesten der Stadt. Der Anfang zur Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst botanische Mittel zum Unterrichte zu bieten bestimmt ist, so dient er andererseits als ein sehr beliebter Erholungsplatz vieler, besonders Anwohner. Die Sammlungen sind recht ansehnlich. Die Topfstauben, die Orchideen, eine Anzahl prächtiger Geyarden erfreuen sich eines gewissen Ansehens. In der günstigen Jahreszeit werden Ausstellungen blühender Gewächse veranstaltet, und an Unterrichtsanstalten bis über 170,000 Exemplare vertheilt. Die Würde der Victoria regia pflügt einen Garten besonders zahlreichen Besuch herbeizulühren. Im Garten befindet sich auch das reichhaltige Herbarium, welches Herr Phisicus Dr. Auef, ein auch um die Botanik hochverdienter Mann, dem Hamburger Staate zum Geschenk machte. Der Garten steht unter der Section der Oberkammerbehörde, deren Präsident Herr Senator Dr. Kirchenpauer ist. Director ist Professor Dr. Reichgenbach.

**Central-Kirchhof in Ohlsdorf.** Nachdem die Kirchhöfe vor dem Dammtor zum Theil gestiftet waren, wurde von Senat und Bürgerchaft beschloffen, einen neuen Friedhof in weiter Entfernung von der Stadt anzulegen und zu diesem Zwecke ein Terrain von 34 Scheffel in Ohlsdorf angekauft. Ein Theil dieses Terrains, welcher für ca. 20,000 Leichen Raum bietet, ist nach vorheriger Ausräumung und Herstellung einer provisorischen Capelle am 1. Juli 1877 für Begräbnissen im gemeinsamen Grabe nach dem System der Einzelbegräbnisse eröffnet.

Die Begräbnis-Anmeldungen haben auf dem Friedhofs-Bureau Verwaltungsgebäude, Bleichenbrücke 17, Zimmer Nr. 5 zu erfolgen und werden die zu diesem Zwecke nöthigen Anmelde-Formulare dorthin verabreicht. Die Begräbnisgebühren betragen für Erwachsene und Kinder über 5 Jahr M. 8. für Kinder über 1 bis zu 5 Jahren M. 4 und für Kinder bis zu 1 Jahr M. 2.

Der Leichentransport ist Herrn W. Grund, Adbingsmarkt 13, übertragen und stellen sich die Gebühren für Beförderung im gemeinschaftlichen Wagen nach den obigen Bestimmungen auf M. 6, M. 3 und M. 1. 50. Für Beförderung im Einzelwagen auf M. 15 für Erwachsene und Kinder über 5 Jahren und auf M. 10 für Kinder bis zu 5 Jahren. Wenn die Särge durch die Angehörten des Leichenfuhrwesens auf den Wagen gesetzt werden, stellen sich die Preise entsprechend höher. Der Leichenfuhrer Grund stellt auch Wagen für das Frauergesolge und zwar Wagen für 12 Personen zum Preise von M. 14. 40 und Wagen für 2 oder 4 Personen zum Preise von M. 13 für die Hin- und Rückfahrt.

**Häfen, Die Hamburger.** Die Hamburger Häfen erstrecken sich von Altona bis nach Norderburgort über eine Länge von 6000 Meter, am nördlichen Ufer des Stromes. Am südlichen Ufer vor dem Steinwärder und kleinen Grasbrook sind in beschränkterer Ausdehnung ebenfalls Schiffstege vorhanden. Das Beliebig des Hafens ist seit Bau der hauptsächlich von Kohlen Schiffen und den Dampfern der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft eingenommen. An den Stegeplätzen der letzteren schließen sich die drei Landungsbrücken für

Dampfschiffe, welche den eigentlichen Niederhafen nach Westen begrenzen, an. Der Niederhafen, welcher vorwiegend zur Aufnahme von Segelschiffen dient, zerfällt in die Unterabtheilungen: Neuerer und innerer Jonashafen; äußerer und innerer Hüllhafen; äußerer und innerer Brandenburgerhafen, Georgiushafen, Blochshafen, Freitagg. Durch das Freitagg steht der Niederhafen mit dem Binnenhafen, in welchem kleine Schiffe am Quais löschen, und mit den Canälen der Stadt, an welchen die Warenspeicher belegen sind, in Verbindung. Der Niederhafen ist durch mehrere Einfahrten (Gates) mit der Elbe in Verbindung, deren obere das Bieragg gleich den Zugang zu dem 1170 Meter langen Sandthorhafen bildet. Auf dem nördlichen Quai des Sandthorhafens, dem Sandthorquai, befinden sich im Ganzen 910 fß. Meter Schuppen; auf der Südseite, dem Kaiserquai, stehen Schuppen von 740 Meter Länge. Vor diesen Schuppen werden die Dampfschiffe der hauptsächlichsten europäischen Dampfschiffslinien mittelst Dampfstrahlen entloht und beladen. Durch Eisenbahngelände ist Gelegenheit gegeben, die Waaren dorthin nach dem Inlande zu verladen. In gleicher Weise ist südlich vom Sandthorquai der Grasbrookhafen für transatlantische Dampfschiffahrt hergerichtet; am Palmannquai, das heißt an der nördlichen Seite dieses Hafens, befinden sich bereits 3 Schuppen von zusammen 660 Meter Länge, während an der Ost- und Südseite des Hafens, dem Hübener Quai, 2 Schuppen von 345 Meter Länge erbaut sind. Ob das Beliebig zwischen Hübener- und Strand-Quai mit einem Speicher ober mit Schuppen bebaut wird, ist noch unentschieden. Auf dem Westende der Landzunge zwischen Sandthorhafen und Grasbrookhafen steht ein Speicher von etwa 18,300 Quadrat-Meter Lagerfläche; er steht am tiefen Wasser und hat eine hydraulische Krahn-Anlage und eine Tragfähigkeit von 15,000,000 Kilo. An der Außenseite des Grasbrooks, in den der Sandthorhafen und der Grasbrookhafen eingeschnitten sind, also im sogenannten Strandhafen, ist eine Quai-Mauer von 540 Meter Länge nahezu und ein Schuppen von ca. 100 Meter Länge völlig fertig gestellt. Die Bebauung des übrigen Theils der Quai-Mauer ist in Angriff genommen. Es liegen dabelst bis jetzt noch Kohlenstücke und oberirdische Fahrzeuge, während auf der gegenüberliegenden südlichen Elbseite solche Schiffe Vergepläge finden, die mit feuergefährlichen, nach dem Vorkenwörter bestimmten Waaren (Petroleum, Naphta, Harz) beladen sind. Für Löhung und Lagerung dieser feuergefährlichen Waaren ist auf dem jetzigen Ufer, auf dem kleinen Grasbrook, ein neuer Hafen fertig gestellt, der ebenfalls durch Eisenbahngelände mit der Benloer-Bahn verbunden worden ist. Der Sandthorhafen schließt vermittelst der Broothorichemie an den Broothorhafen an; am westlichen Ende des letzteren zweigt der Magdeburger Hafen ab, während am östlichen Ende der Ericus-Graben, der Ober-Hafen und der bis zum oberen Anschluß an die freie Elbe reichende Oberhafen-Canal folgen. An der Südseite der letzteren Häfen, die ausschließlich für oberirdische Schiffe bestimmt sind, liegt der Benlo-Bahnhof mit seinen Güter-Schuppen, ihnen gegenüber zweigt das Canalssystem des Berliner Bahnhofs ab. Deistlich vor dem Dünende des Oberhafen-Canals liegt der Bollhafen, in dem der Uebergang der in Hamburg verladenen, für den Zollverein bestimmten Waaren vermittelst wird; hierzu dienen 12 Stud malice, mit hydraulischen und Hand-Krähen ausgestattete Schuppen. Unterhalb des Bollhafens überreitet die Benlo-Hamburger Eisenbahn mittelst einer festen eisernen Brücke die Elbe, und es bildet diese Brücke die äußerste Grenze des Seeverkehrs. Am südlichen Ufer hind gegenüber dem Magdeburger Hafen und Strandhafen die Holzhafen eingeschnitten. Noch weiter abwärts, auf dem kleinen Grasbrook und dem Steinwärder, befinden sich verschiedene Schiffbauereien, Patentstills u., an Docks hat Hamburg neben der Reiterstieg-Werft ein großes, der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehöriges Trockendock, außer diesem auf dem Steinwärder noch ein Trockendock und vor demselben zwei schwimmende Docks. Die Hamburger Häfen gewähren jährlich 400 Seeschiffen, etwa ebensoviel oberirdischen Schiffen und einer sehr bedeutenden Zahl von Flußschiffen (Ewern u. dergl.) Raum. Die Zahl der in den Hamburger Häfen jährlich unterzubringenden Schiffe beträgt ca. 5000 Seeschiffe, darunter ca. 2700 Dampfer, nahezu ebensoviel Schiffe von der Ober-Elbe und mindestens 45000 kleine Fahrzeuge von der Unter-Elbe und den Vorflüssen.

**Münzhalle.** Die (Ausgang vom Glödengeierwall), enthaltend Gemälde, plastische Werke, Kupferstiche und dergl. und Münzen-Sammlungen, ist in Verbindung mit der permanenten Ausstellung des Kunstvereins, dem antändigen Substitut, mit Ausnahme des Montags, unentgeltlich geöffnet, in den Monaten von 1. April bis 30. September von 10-5 Uhr, vom 1. October bis 31. März von 11 bis 4 Uhr. Die Vorzeigung von Kupferstichen durch den Inspector kann Dienstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr stattfinden. Angehende Künstler erhalten auf ihr Verlangen, nach vorherigem Ausweise, von dem Vorstande Erlaubniß zum Copiren von Bildern, auch an anderen Tagesstunden, und haben sich deswegen zuvörderst an den Inspector, oder in dessen Abwesenheit an den Kattellan J. W. Langewich zu wenden. Die Verwaltung besteht aus den Herren Senatus C. D. Werck, Dr., und Bürgermeister H. A. C. Weber, Dr., Mitglieder des Senats, G. Vöhrens und D. P. Falck, von der Bürgerchaft gewählte Mitglieder, Senator G. D. Johns und Assan Lutteroth, Deputirte des Kunst-Vereins, Ernst. Meyer, Inspector.

**Münzstätte, Hamburgische,** errichtet auf Senats- und Bürgerchafts-Beschluß vom 2. und 10. December 1873, ist auf dem Grundstück der ehemals Laurentin'schen Wagenfabrik in der Vorderstraße, St. Georg, unter Mitbenutzung der noch vorhandenen Fabrikgebäude im Laufe des Jahres 1874 erbaut und seit Januar 1875 in Thätigkeit. Außer vielen andern zum Theil sehr interessanten Münzmaschinen besitzt dieselbe 8 Prägemaschinen, Thomnier'schen Systems, welche aus des